

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 69 (2019)

Heft: 273

Artikel: Golgatha und die Punktreihen

Autor: Olbrich, Christian

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-867824>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Golgatha und die Punktreihen

Christian Olbrich

Als Tiberius II Constantinus im Oktober 578 Kaiser des byzantinischen Reiches wird, bestimmt er eine neue Münztypologie. Die grösste Goldmünze, der Solidus, zeigt nun auf der Rückseite ein Kreuz auf vier Stufen (Abb. 1).



Abb. 1: Solidus mit einem Kreuz auf vier Stufen.
(Mst. 2:1)

Dieses Kreuz auf vier – später häufiger auch auf drei – Stufen bleibt die übliche Reversdarstellung bis zum Ende der Alleinregierung Leos III. im Jahr 720. «Das Stufenkreuz des Solidus ist wahrscheinlich als Symbol für das Golgatha-Kreuz zu verstehen (die Stufen sollten dabei den Kalvarienberg [mit Treppe] versinnbildlichen), von dem eine Replik auf dem Forum von Constantinopel aufgestellt war, an dessen Fuss Tiberius II stand, als er 582 seinen Persertriumph feierte.»¹

Am 1. Januar 579 tritt Tiberius II. Constantinus den Konsulat an und lässt aus diesem Anlass Solidi prägen, die ihn auf dem Avers in Konsulartracht zeigen. Auf dem Revers prangt das Kreuz auf vier Stufen (Abb. 2).



Abb. 2: Avers der Kaiser in Konsulartracht, Revers das Kreuz auf vier Stufen.
(Mst. 2:1)

Unter diesen nicht besonders seltenen Konsularsolidi fällt nun eine winzige Gruppe auf, bei der die Stufen des Kreuzes nicht durchgezogene Striche sind, sondern als Linien angeordnete Punkte. Publiziert sind zum Beispiel folgende Exemplare:

- Auktion IX von M&M, Baldwin's und Dimitry Markov (13.1.2005) Lot 217,
- Stack's (12.1.2009) Lot 3107,
ex Leu 36 (7.5.1985) Lot 373,

¹ W. HAHN, *Moneta Imperii Byzantini*, II. Teil (Wien 1975), S. 53.

Ch. Olbrich: Golgatha und die Punktreihen, SM 69, 2019, S. 3–4.

- Triton VIII (12.1.2005) Lot 1335,
ex Elsen 35 (2.7.1994) Lot 346,
- NAC 24 (5.12.2002) Lot 382,
ex Sotheby's «Hunt Coll.» (5.12.1990) Lot 125.

Alle diese Konsularsolidi stammen von demselben Stempelpaar und haben auf der Vorderseite die Umschrift CONSTANTA CCVIVFELIX, während die Exemplare mit durchgezogenen Linien auf dem Revers die Umschrift CONSTANTA UGVIVFELIX auf dem Avers tragen. Der Katalog Leu 36 bemerkt zu Lot 373: «Gehört zu einer kleinen Gruppe von Konsularsolidi, auf denen AUG der Vorderseiteninschrift durch ACC wiedergegeben ist.»

Nun ist ACC falsch, denn die Anzahl der C symbolisiert die Zahl der herrschenden Kaiser, und Tiberius II. Constantinus ist nun Alleinherrscher, die gemeinsame Regierung mit seinem Vorgänger Justinus II. ist vorbei². Der Stempel mit ACC muss darum als allererster benutzt worden sein. Aber man erkannte schnell den Fehler des Stempelschneiders und ersetzte ACC durch das richtige AUG. Wenn nun Solidi ACC auf der Vorderseite und Punktreihen auf der Rückseite aufweisen, und die Münzen mit ACC als erste im Jahr 579 geprägt wurden, so folgt daraus, dass die Stufen des Kreuzes zuerst als Punktreihen und erst danach als durchgezogene Striche dargestellt wurden.

Der Grund der Änderung ist simpel: Für den Stempelschneider sind vier durchgezogene Striche wesentlich einfacher zu schneiden als vier Punktreihen, die aus 12, 10, 8 und 6, zusammen also 36 Punkten bestehen.

Warum aber schneidet man zunächst einen Stempel mit Punktreihen? Es liegt nahe, in den Punkten Edelsteine zu sehen. Vielleicht war das Denkmal auf dem Forum mit Edelsteinen geschmückt, vielleicht sollte der Berg Golgatha juwelengeschmückt dargestellt werden. Wie dem auch sei, man belies es bei dem einen ersten Stempel und stellte hinfort die Stufen als einfache Striche dar.

Abbildungen:

Dr. Christian Olbrich, Düsseldorf

Dr. Christian Olbrich
Arnheimer Str. 101
D-40489 Düsseldorf

² Die Gemeinschaftsregierung mit Justinus II. war zwar nur kurz, vom 26. September bis zum 5. Oktober 578, aber Tiberius II. Constantinus zählte seine Regierungsjahre ab dem 7. Dezember 574, als er die Regentschaft übernahm.